

liegenden Kalkkörper aus einander gedrängt wurden. Eben so wurden die Pigmentzellen der Cutis mehr aus einander gerückt, was eine blässere Färbung auf dem Rücken zur Folge hatte.

Einen zweiten Fall von Dimorphismus beobachtete ich bei einer Ophiuride von der Westküste Africas, welche in einer Tiefe von 150 Faden westlich der Bijoago-Inseln in zahlreichen Exemplaren gedredgt wurde. Dieselbe wird demnächst als *Ophiothrix Petersi* n. sp. beschrieben werden. Die Art steht *O. fragilis* nahe, zeichnet sich aber aus durch die am Ende gabelig gespaltenen Rückenstacheln. Es treten die Individuen in zwei verschiedenen Farbenvarietäten auf.

Die einen zeigten die Interradialfelder stark aufgetrieben, der Rücken der Scheibe war blaugrün, die Interradialfelder ventral carminroth, die Arme fleischfarben mit rothen dorsalen Halbringen. Bei den anderen war die Ventralseite blass fleischfarben, die Arme einfarbig fleischfarben. Erstere sind weiblichen, letztere männlichen Geschlechts. Ich lasse die Frage offen, auf welche Weise hier ein Geschlechtsdimorphismus zu Stande komme.

Bei genauer Untersuchung frischen Materials von Echinodermen möchte sich Geschlechtsdimorphismus vielleicht noch für mehr Arten herausstellen, worauf allgemeinere Schlüsse erst gebaut werden könnten.

### 3. Beitrag zur Kenntnis der Geophiliden.

Von Dr. Rob. Latzel, Prof. in Wien.

C. Koch hat in seinem »System der Myriapoden« (Regensb. 1847) unter anderen auch (p. 82 und 180) die Gattung *Notiphilus* aufgestellt. Wie alle seine übrigen Geophiliden-Genera, so ist auch dieses höchst mangelhaft begrenzt und bei der seit Meinert's schönen Arbeiten über Geophiliden eingebürgerten Schärfe der Diagnosticirung unhaltbar. Meinert selbst zog das Genus *Notiphilus* als synonym zu *Himantarium* (vergl. Naturh. Tidsskr. 7. Bd. [1870.] p. 21 und 22). C. Koch beschreibt (l. c. p. 180) zwei Arten: *Notiphilus taeniatus* und *sanguineus*, beide aus Griechenland. Humbert et Saussure beschreiben (in: Revue et Magaz. de Zool. 1870, p. 205 und in: Miss. scient. au Mex. VI. 2. 1872, p. 141) einen *Notiphilus Maximiliani* aus Mexico und sagen an der zuletzt citirten Stelle: »L'espèce que nous decrivons plus bas ne cadre pas parfaitement avec le genre *Notiphilus*, tel que Koch l'a défini«; sie sind daher genöthigt, zwei Sectionen zu machen, nämlich:

- a) Type propre au bassin méditerranéen,
- b) Type américain.

Eine solche Theilung einer Gattung, von der erst so wenige Arten und diese noch dazu in unbefriedigender Art bekannt sind, ist gewiss sehr bedenklich und erweckt schon an sich den Zweifel. Dazu kommt, dass die Wohnstätten dieser Arten so weit aus einander liegen und die americanischen Geophilidengattungen bisher höchst ungenügend beschrieben worden sind, so dass man von keiner einzigen mit Sicherheit behaupten kann, sie sei auch in Europa vertreten oder umgekehrt.

Durch Zufall kam mir das im Wiener zoolog. Hofmuseum aufbewahrte Original exemplar des *Notiphilus Maximiliani* Humb. et Sauss. in die Hände. Ich erkannte sofort, dass das Thier kein *Himantarium* sei und fand es bestätigt, dass auch der Begriff *Notiphilus* darauf nicht passe, dass vielmehr für den Americaner ein neuer, den Meinertschen Geophiliden-Genera gleichwerthiger Gattungsbegriff geschaffen werden müsse. Ich erbat mir die Erlaubnis zur genaueren Untersuchung (speciell der Mundtheile) des Thieres, ohne das stattliche Individuum zu verunstalten und bin nun in der Lage, eine von *Himantarium* und Verwandten scharf abgegrenzte Gattungsdiagnose zu geben, indem ich den Koch'schen Namen *Notiphilus*, für den sich nach genauerer Kenntnis der Geophiliden Griechenlands doch vielleicht noch ein sicherer Inhalt finden dürfte, bei Seite lasse, jedoch an denselben erinnernd die Bezeichnung *Notiphilides* wähle (vergl. auch Latzel, Die Myriop. d. österr.-ungar. Monarch. I. Wien, 1880. p. 20).

*Notiphilides* n. g.

Lamina cephalica sat parva, trophos omnino obtegens. Antennae crassae, perbreves, attenuatae. Labrum vix liberum, integrum, medium non sinuatum, sed paululum productum, marginibus dense et subtiliter denticulatis vel pectinatis. Mandibulae lamella dentata omnino carentes, at laminis pectinatis pluribus, validis armatae. Maxillarum mala externa biarticulata, articulo basali parvo, in processum palpiformem producta; mala interna sat magna et a stipitibus coalitis, in processum validum dentiformem utrimque productis, discreta. Unguis palpi labialis magnus, excavatus. Lamina basalis latissima, transversalis. Pedum maxillarium coxae coalitae lineis chitineis carentes. Laminae dorsales foveolatae. Pori ventrales parum distincti, in aream definitam haud coartati. Pleurae posticae in partes binas divisae: parte superiore scutelliformi; inferiore coxiformi, non porosa (quam partem verum etiam c. coxis coalitam aut omnino evanidam coxasque manifestas esse credere potes). Scutella spiraculifera permagna, praescutello fere majora; scutella atque praescutella media et addititia sat manifesta, interna valida. Pedes anales 5-articulati (admissis coxis 6-articulati), inermes, breves, (feminae) graciles.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Latzel Robert

Artikel/Article: [3. Beitrag zur Kenntnis der Geophiliden 546-547](#)